



An der Baustelle für eine zentrale Kläranlage in der Gemeinde Mertendorf: Andreas Kratsch und Ute Böhm von der Geschäftsleitung des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) und der Anwohner Edgar Wiesner (von links).  
Foto: Angelika Munteanu

# Mertendorf ist Vorreiter für die zentrale Kläranlage auf dem Dorf

**Anfang Juli soll die zentrale Kläranlage in Mertendorf in Betrieb gehen. In einer Einwohnerversammlung haben die Grundstückseigentümer erfahren, was sie bis dahin noch zu tun haben.**

Von Angelika Munteanu

**Mertendorf.** Vollbiologische Kleinkläranlagen auf jedem Grundstück auf den Dörfern, was die Eigentümer richtig Geld kostet. Oder eine zentrale Kläranlage für jedes Dorf. Vor dieser Frage habe der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung (ZWE) gestanden, als er im Jahr 2009 sein bis jetzt gültiges Abwasserbeseitigungskonzept aufgestellt hatte. „Die Gemeinden im Zweckverband haben sich damals als Solidargemeinschaft entschieden und für zentrale Abwasserlösungen nicht nur in Eisenberg und Crossen, sondern auch in den kleinen Dörfern gestimmt.“ Das erläuterte die ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm am Donnerstagabend in einer Einwohnerversammlung in der Gemeinde Mertendorf.

Mertendorf habe nun die Vor-

reiterrolle übertragen bekommen. Seit einigen Wochen bereits wird am Ortseingang eine zentrale Kläranlage gebaut für die 160 Einwohner. Die Investitionskosten in Höhe von 350 000 Euro trägt der Zweckverband.

„Der Verband hat sie dafür entschieden, zunächst in Mertendorf zu bauen, da hier bereits ein intaktes Abwasserkanalsystem besteht“, sagte Ute Böhm. Eigentlich sollte die Anlage längst gebaut sein. Da sie aber nicht sehr groß sein wird für die wenigen Einwohner im Dorf, seien mehrere Ausschreibungen notwendig gewesen, um einen wirtschaftlichen Preis für die Investition zu erzielen. Ursprünglich waren 280 000 Euro dafür vorgesehen. Die nun an die Baufirma zu zahlenden etwa 350 000 Euro seien jedoch noch akzeptabel. Zudem sei noch der Bau eines Regenrückhaltebeckens notwendig gewesen, damit nicht zuviel Niederschlagswasser über den zentralen Mischwassersammler in die neue Kläranlagen fließen und dort den Klärprozess stören kann.

„Ende Juni soll die neu gebau-

te Kläranlage in den Probebetrieb gehen, den eigentlichen Betrieb werde sie voraussichtlich Anfang Juli aufnehmen“, informierte Andreas Kratsch vom ZWE die etwa 30 Einwohner, die in die Versammlung gekommen waren. Dazu werde im Vorfeld noch rechtzeitig informiert. Bis dahin kommt auch auf die Eigentümer noch einige Arbeit zu. Die alten Kläranlagen auf den Grundstücken sind stillzulegen und zu leeren. Die Hausanschlüsse, die zum zentralen Kanal führen, müssen vom Fachmann allesamt noch überprüft werden. Das soll in Zusammenarbeit mit dem ZWE erfolgen, der jeden Grundstückseigentümer einzeln noch einmal anschreiben wird.

Die Mehrheit der Einwohner von Mertendorf ist trotz des kurzzeitigen Aufwandes froh über die zentrale Abwasserentsorgung. Denn der Bau und das Betreiben einer vollbiologischen Kleinkläranlage auf jedem Grundstück wäre für die Eigentümer deutlich teurer als das Entgelt, das sie künftig als sogenannte Volleinleiter nach dem Druck auf den Spülkastenknopf zu zahlen haben.